

Jürgen Graf

Fachbereichsleiter Integriertes Leistungsmanagement

AOK Baden-Württemberg

Was spricht in unserem Gesundheitswesen für eine selektivvertragliche Versorgung - allgemein und speziell im Bereich der ambulanten Psychotherapie?

Agenda

- 1 Ausgangslage – Versorgungssituation Regelversorgung
- 2 Selektivverträge der AOK
- 3 Neuer Weg: PNP-Vertrag
- 4 Fazit und Ausblick

Analysen des Sachverständigenrates

- SVR-Gutachten 2000/2001: Bedarfsgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit
- SVR-Gutachten 2005: Koordination und Qualität im Gesundheitswesen
- SVR-Gutachten 2007: Kooperation und Verantwortung – Voraussetzungen einer zielorientierten Gesundheitsversorgung
- Sondergutachten 2009: Koordination und Integration – Gesundheitsversorgung in einer Gesellschaft des längeren Lebens
- Sondergutachten 2012: Wettbewerb an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Gesundheitsversorgung

Ökonomische Betrachtung

Produktionseffizienz: Angebot und Leistungen



finanzielle Produktionseffizienz: Preisebene



physische Produktionseffizienz: Einsatzverhältnis von Produktionsfaktoren



allokative Effizienz: Outcome



Zentralisierung und heterogene Verantwortlichkeiten

1

- Zentrale Festlegung vertragsärztlicher Elemente durch Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA), GKV-SV und KBV
- GKV-SV/KBV determinieren weite Bereiche Leistungsausgaben
- (Erweiterter) Bewertungsausschuss bestimmt grundsätzlich Honorare niedergelassener Ärzte /Therapeuten durch EBM
- Festlegung bundeseinheitlichen Orientierungswertes für vertragsärztliche Leistungen
- Verhandlungen auf Landesebene zwingend „einheitlich u. gemeinsam“
- Zentralisierung vs. regionale unterschiedliche Versorgungsanforderungen

Governance im Gesundheitswesen



Heterogene Verantwortlichkeiten und Organisationsstrukturen



Organisierte Verantwortungslosigkeit



Versorgung ist nicht am Bedarf von Patienten ausgerichtet

Strukturierte Versorgung durch Selektivverträge

Strukturierte ambulante Vollversorgung durch freie Verträge

§ 73c Kardiologie 01.07.2010	§ 73c Gastro- enterologie 01.01.2011	§ 73c PNP-Modul Psycho- therapie 01.07.2012	§ 73c PNP-Module Neurologie/ Psychiatrie 01.01.2013	§ 73c Orthopädie 01.01.2014	§ 73c Urologie in Verhandlung 2015
---	--	--	--	--	--

**Basis: HZV-Vertrag
 seit 01.10.2008
 (gesondertes Pädiatrie-Modul seit 01.01.2014)**

Selektivverträge AOK Baden-Württemberg



Freie Verträge, partnerschaftlich verhandelt und regional gestaltet



Qualitätsorientierung für evidenzbasierte und effiziente Versorgung



Strukturierung: Koordinierte und vernetzte Versorgungswege



Kooperative und verlässliche Einbindung von AOK-Angeboten



Stabile Säule der Versorgung in einer Gesellschaft des längeren Lebens

- regionale Anbindung
- bedarfsorientiert
- versorgungssichernd
- flächendeckend

Zahlen & Fakten AOK Baden-Württemberg

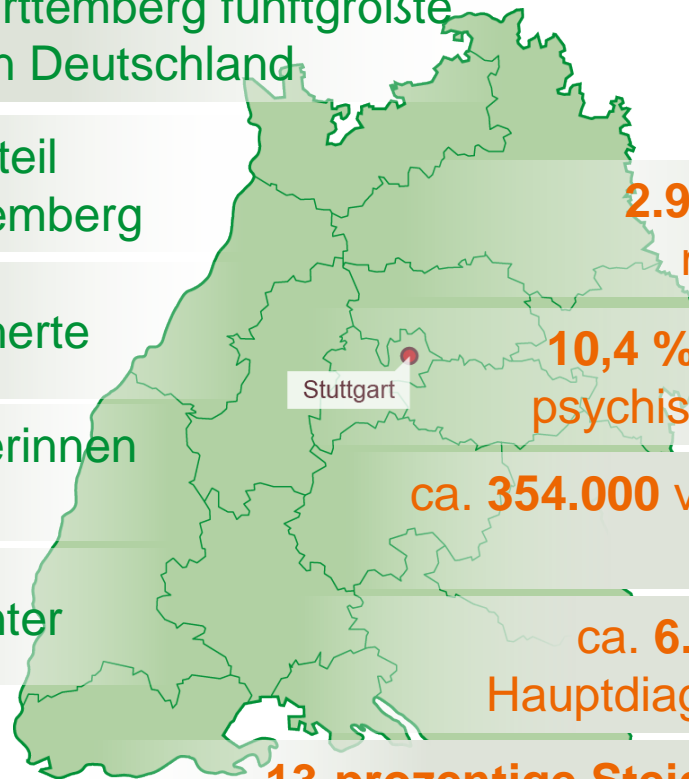
AOK Baden-Württemberg fünftgrößte
Krankenkasse in Deutschland

42,7 % Marktanteil
in Baden-Württemberg

3,9 Mio. Versicherte

9.800 Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

234 KundenCenter



2.988 Psychotherapeuten im
niedergelassenen Bereich

10,4 % aller AU 2014 gehen auf
psychische Erkrankungen zurück

ca. **354.000** von Depression betroffene
AOK-Versicherte in 2012

ca. **6.900** Krankenhaufälle mit
Hauptdiagnose Depression in 2014

13-prozentige Steigerung der Krankenhaufallrate bei Depression von 2007 bis 2014

→ wenn nicht anders angegeben, Zahlen gültig für 2013/2014

Versorgungssituation Regelversorgung in Deutschland am Beispiel Depression

3

Nicht-leitlinienorientierte Versorgung durch geringe Kenntnis in Diagnostik und Therapie bei Hausärzten

Hinweise auf Defizite bei „früher“, „rechtzeitiger“ und „korrekter“ Erkennung und Therapie depressiver Störungen

segmentierte Versorgung Hausarzt / Fachärzte/Psychotherapeuten führt zu

- inadäquaten und verzögerten Zuweisungen
- Kooperations- und Kommunikationsdefiziten

Krankenhausaufenthalte und Chronifizierung durch fehlende Zeit für Beratung, lange Wartezeiten, mangelnde Therapieangebote und unzureichende wohnortnahe Versorgung

2011
GBA
Abschluss-
bericht*

* „Verfahren zur verbesserten Versorgungsorientierung am Beispielthema Depression“

Steuerungsdefizite der Regelversorgung- Psychotherapie

3



durchschnittliche Wartezeit auf Erstgespräch zur ambulanten psychotherapeutischen Behandlung: **3 Monate** *



Wartezeit in Großstädten durchschnittlich **2-3** Monate



Wartezeit auf dem Land durchschnittlich **4** Monate



17,7 Patienten / Monat fragen nach psychotherapeutischer Behandlung
ambulante Psychotherapeuten bieten **4,2** Erstgespräche / Monat *



durchschnittlich bieten Psychotherapeuten **24,5** Stunden Therapie /
Woche **

* Quelle: BPtK-Studie zu Wartezeiten in der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung 2011

** Quelle: Universität Duisburg-Essen, Erhebung zur ambulanten psychotherapeutischen Versorgung 2010

Neuer Weg: Der PNP-Vertrag in Baden-Württemberg

3

- **543** eingeschriebene Ärzte/Therapeuten (mit Angestellten rund 800)
- Vertrauensvolle und partnerschaftliche Kooperation von Krankenkassen und Ärzte-/Therapeutenverbänden
- Versorgungsgebiete:
 - Neurologie
 - Psychiatrie
 - (Kinder- und Jugend-) Psychotherapeuten

(Stand: Juni 2015)



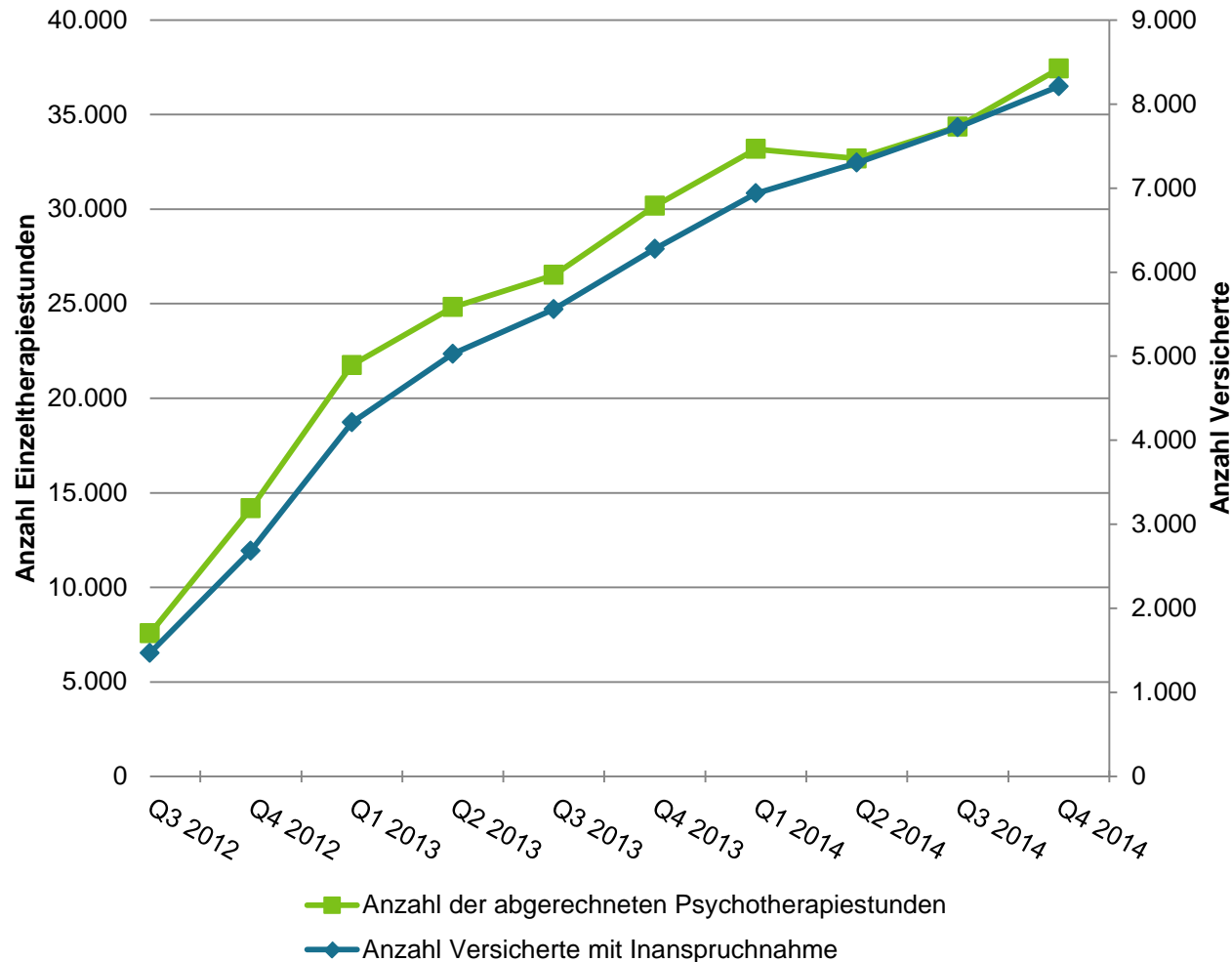
Vorteile Psychotherapie-Modul des PNP-Vertrags



- ICD Steuerung auf Basis klarer Diagnosestellung
- Somit Wegfall Gutachten
- Höhere Vergütung bei Therapiebeginn
- Förderung Gruppentherapien
- Bedarfsorientierte, flexible Behandlung durch modularen Aufbau: hochfrequente, niederfrequente Einzeltherapie oder Gruppentherapie
- zeitnaher Zugang zur Psychotherapie nach Bedarf (ICD)
- Breites Angebot an Therapietechniken:
Hypno-, Biofeedbacktherapie, IPT, Systemische Therapie oder EMG
- Vernetzung mit dem Sozialen Dienst der AOK zur Teilhabe am Leben
- Kooperation mit Hausarzt und Facharzt
- Interdisziplinäre Fallkonferenzen bei chronischen Rückenschmerzen
- planbare und feste Vergütung

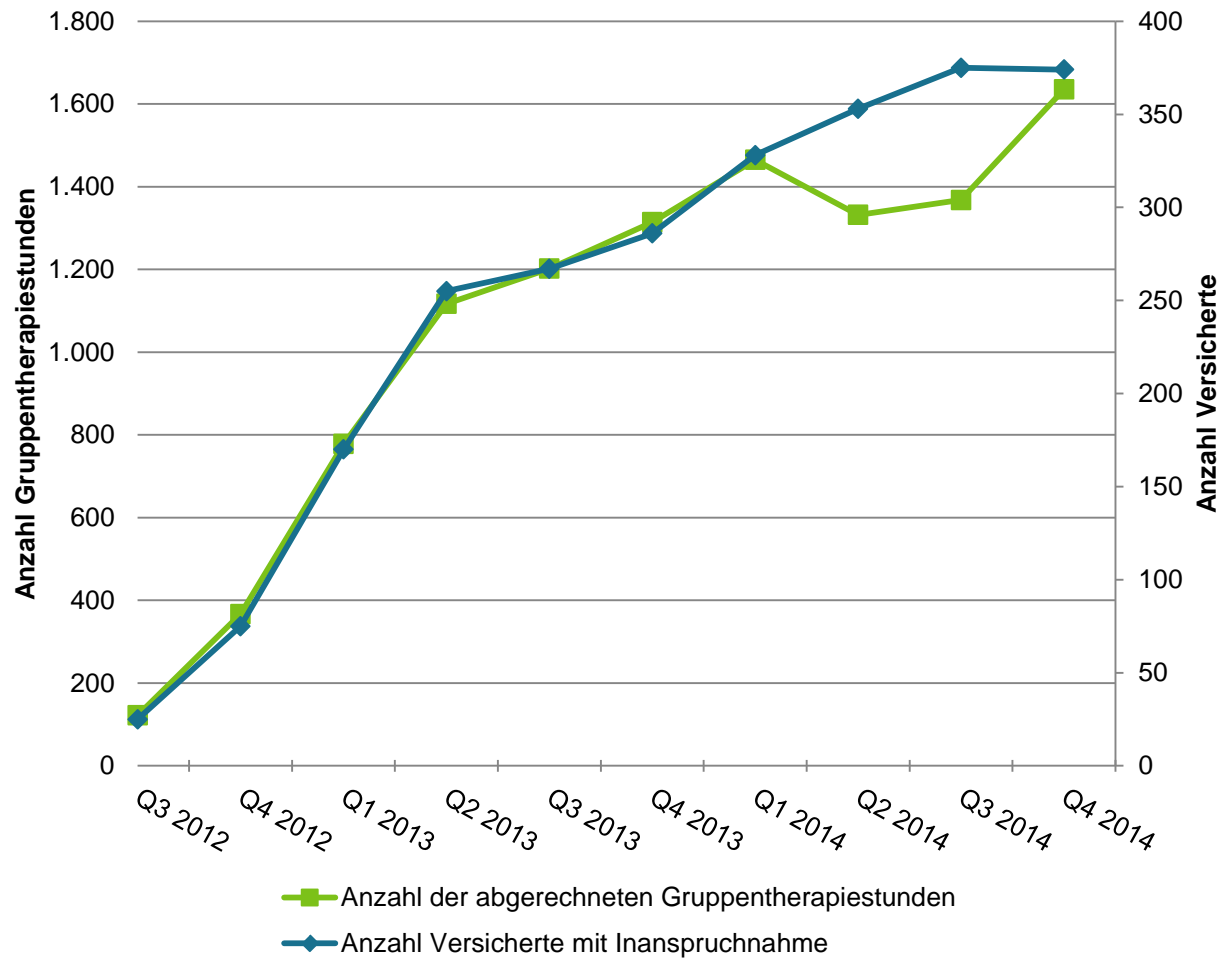
Umsetzung PNP-Vertrag: Entwicklung Einzeltherapien

3



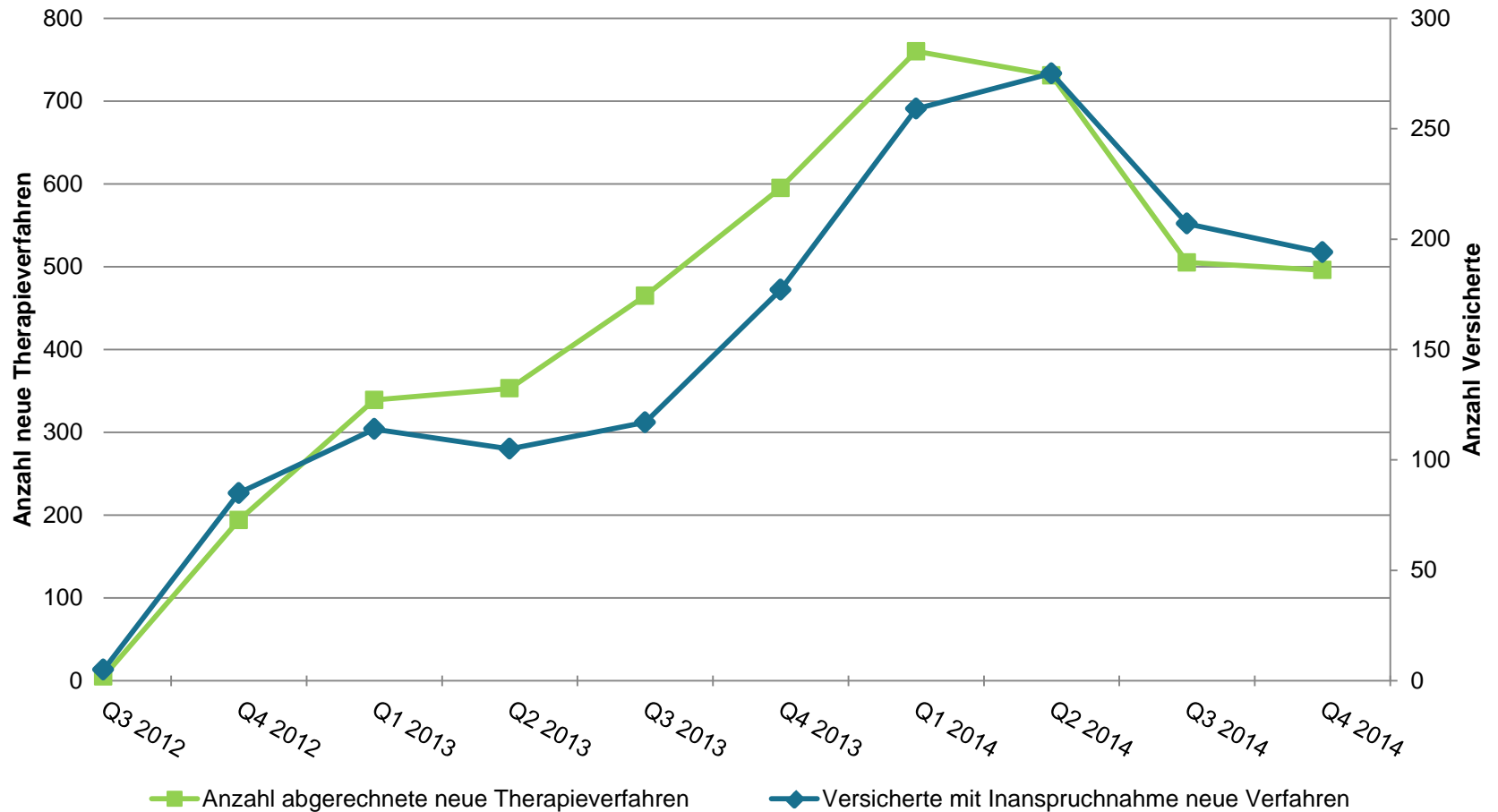
Umsetzung PNP-Vertrag: Entwicklung Gruppentherapien

3



Umsetzung PNP-Vertrag: Zunahme Inanspruchnahme neuer Therapieverfahren*

3



* neue Therapieverfahren im PNP-Vertrag: EMG, Biofeedback, Hypnotherapie, EMDR, IPT, systemische Therapie

Fazit und Ausblick

